Schüler waren frustriert

Autor(en): **E.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **92 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-548267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schüler waren frustriert

Nach der Maisammlung erhielten wir den Brief einer Schulklasse aus Zürich, die Maisammlung-Abzeichen verkauft hatte. Wir drucken hier einen Auszug ab, da die darin enthaltenen Punkte zu den immer wiederkehrenden Vorwürfen gehören, die das Publikum anlässlich einer Sammlung vorbringt. Leider ergiesst sich der Unmut dabei oft über unschuldige Helfer, die so abgeschreckt werden. (Der Klasse wurde direkt geantwortet.)

«Wir haben am Mittwoch im Rahmen der Maisammlung die weissen Abzeichen mit dem roten Kreuz verkauft. Dieser Vormittag frustrierte und enttäuschte einige von uns sehr, denn zu unserer Überraschung reagierte eine rechte Anzahl Leute negativ auf den Namen Rotes Kreuz. Viele Angesprochene behaupteten, Sie würden das Geld grösstenteils im Ausland einsetzen, zudem käme letztlich nur ein Bruchteil davon den wirklich Benachteiligten zugut.

Wir kamen uns jeweils ziemlich hilflos vor, zumal man uns in der Folge sozusagen stellvertretend beschimpft hat.»

Wie verhält es sich mit der Auslandarbeit des SRK, welchen Platz nimmt sie aufs Ganze gesehen ein, und wer bekommt die Hilfsgüter?

Wir möchten zunächst festhalten, dass vom Gesamtaufwand und -ertrag des Jahres 1982 in Höhe von rund 100 Mio. Franken etwa ein Sechstel, nämlich 15,7 Mio. Franken, auf die Auslandhilfe entfiel, der Rest aber für das Inland ausgegeben wurde. Der Aufwand für die verschiedenen Aktionen und Tätigkeiten ist detailliert in der Jahresrechnung ausgewiesen und im Jahresbericht enthalten, der von jedermann angefordert werden kann.

Dieser Anteil an Auslandhilfe scheint uns gerechtfertigt, wenn man bedenkt, dass in der Dritten Welt viel ernstere Notlagen bestehen als in der Schweiz. Wir fühlen uns auch als Glied der internationalen Rotkreuzfamilie zu Solidarität mit Schwestergesellschaften verpflichtet, denen oft nur sehr bescheidene Mittel zur Verfügung stehen, um ihren Landsleuten in Katastrophensituationen beizustehen.

Die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung von Hilfsaktionen ist uns mit Rücksicht auf die Spender und die Empfänger wichtig. Gerade die Forderung, dass die Hilfe ungeschmälert bei den wirklich Benachteiligten ankomme, verlangt eine gewisse Kontrolle durch Schweizer Delegierte an Ort und Stelle; das kostet aber auch wieder Geld. Man muss ein vernünftiges Mass der Überwachung finden, was durch die Erfahrung erleichtert wird.

Auslandaktionen nach Kriegen oder Naturkatastrophen werden von den Medien grosse Aufmerksamkeit geschenkt, während sich die Inlandtätigkeiten – für Kranke, Behinderte, Einsame, Bedürftige – grösstenteils in aller Stille, im Alltag abwickeln. So entsteht leider immer wieder der Eindruck, das SRK helfe mehr im Ausland, obwohl es wie gesagt viel mehr Geld für die Aufgaben im eigenen Land aufwendet. E. T.

Zeige mir deinen Bart, und ich sage dir, wer du bist...

Sie finden im neu erschienenen Rotkreuz-Kalender 1984 ein kulturgeschichtliches Feuilleton über Haar- und Barttrachten von Prof. Dr. Hans Trümpy und daneben noch viele weitere unterhaltende und lehrreiche Artikel mit interessanten Fotos.

Mit dem Kauf des Schweizer Rotkreuz-Kalenders unterstützen Sie die Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes für das Inland. Wir danken Ihnen!

Bestellcoupon

Name _____

Strasse _____

PLZ, Wohnort _____

Einsenden an SRK, Postfach 2699, 3001 Bern

Schweizerische Mobiliar... bekannt für prompte und unkomplizierte Schadenerledigung

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
macht Menschen sicher

Feuer-, Diebstahl-, Wasser- und Glasversicherungen
Technische-Versicherungen
Motorfahrzeug- und Haftpflichtversicherungen
Unfall- und Krankenversicherungen